

Zürich, 22. August 2012

Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat

Sozialdepartement, Verein ada-zh Angehörigenvereinigung Drogenabhängiger Zürich, Beiträge 2013–2018

1. Zweck der Vorlage

Die Angehörigenvereinigung Drogenabhängiger Zürich (ada-zh) unterstützt seit 25 Jahren Angehörige bei der Bewältigung von Problemen, die im Zusammenhang mit der Drogenabhängigkeit ihrer Kinder, Partnerinnen und Partner, Eltern und Geschwister entstehen.

Der Stadtrat beantragt, den Verein ada-zh für die Jahre 2013–2018 mit einem jährlichen leistungsabhängigen maximalen Beitrag von Fr. 77 300.– zu unterstützen. Der Kanton beteiligt sich an den Kosten des Vereins ada-zh mit Fr. 65 000.–. Mit dem Beitrag sind 99,8 Punkte des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise (Basis Dezember 2010) ausgeglichen. Damit erhöht sich der bisherige Beitrag von Fr. 76 100.– ab 2013 um Fr. 1200.– auf Fr. 77 300.–.

2. Rechtsgrundlagen

Der Gemeinderat bewilligte mit Beschluss Nr. 3678 vom 5. November 2008 zur Weisung 251 vom 28. Mai 2008 (GR Nr. 2008/235) für die Jahre 2009–2012 einen jährlichen, leistungsabhängigen Maximalbeitrag von Fr. 70 000.– für den Verein ada-zh.

Der Gemeinderat bewilligte mit Beschluss Nr. 4032 vom 4. Februar 2009 zur Weisung 328 vom 19. November 2008 (GR Nr. 2008/522) die Gewährung von Teuerungszulagen an gemeinnützige Organisationen. Damit erhöhte sich der jährliche maximale Beitrag für den Verein ada-zh per 1. Januar 2009 um Fr. 6100.– auf Fr. 76 100.–.

3. Das Angebot

ada-zh ist im Raum Zürich die einzige auf die Beratung von Angehörigen Drogenabhängiger spezialisierte Stelle. Damit ist sie eine wichtige Ergänzung zu den anderen Institutionen in der Drogenhilfe. Das Angebot von ada-zh reicht vom Vermitteln von Sachinformationen über lösungsorientierte Kurzberatung, Krisenintervention, Gruppenarbeit bis hin zur therapeutischen Begleitung.

Der Verein ada-zh wurde 1976 als Selbsthilfegruppe gegründet. Heute wird die niederschwellige Beratungsstelle von zwei Beraterinnen und einem Berater mit qualifizierten Ausbildungen in Psychologie, Gesprächs-, Paar- und Familientherapie betreut. Das Stellenvolumen beträgt insgesamt 1,6 Stellenwerte. Die Geschäftsführung erfolgt grösstenteils ehrenamtlich durch ein Vorstandsmitglied.

Seit Anfang 2007 kooperiert ada-zh mit der Arbeitsgemeinschaft für risikoarmen Umgang mit Drogen (ARUD). Einen halben Tag pro Woche bietet eine Fachperson von ada-zh Beratungen in den Räumen der ARUD Zürich an. Mit dieser Kooperation werden die oft unterschiedlichen Bedürfnisse von Angehörigen und Drogenkonsumierenden besser abgestimmt und das gegenseitige Verständnis gefördert.

Einzelberatungen

Angehörige von Drogenabhängigen stehen unter grosser Belastung, welche aus Ängsten um das Wohl ihres Kindes, ihres Partners oder ihrer Partnerin, von Versagens- und Schuldgefühlen und mangelnder Abgrenzungsfähigkeit herrührt. Die Angehörigen erleben meistens jahrelang Formen von Abhängigkeit und Gefühle, die von Ohnmacht, Sorge und Verzweiflung geprägt sind. Viele Ratsuchende benötigen deshalb mehrere Beratungen. Die Angehörigen lassen sich dabei auf einen intensiven Prozess ein. Sie erhalten Einblick in das Denken und Handeln von Drogenkonsumierenden, lernen Ängste und Schuldgefühle abzubauen und entdecken möglicherweise Verhaltensweisen, die ungewollt zur Unterstützung einer Sucht beitragen. Sie müssen konsequente Veränderungsschritte machen und lernen, sich dem süchtigen Familienmitglied zuzuwenden, ohne Komplizin oder Komplize zu werden.

ada-zh bietet Beratungen persönlich, telefonisch und per E-Mail an. Die Tarife mussten Anfang 2012 leicht erhöht werden. Eine Beratungsstunde kostet neu je nach Einkommen für Mitglieder Fr. 60.– bis Fr. 105.– und für Nichtmitglieder Fr. 80.– bis Fr. 125.–.

Begleitete Gruppen und Selbsthilfegruppen

In Ergänzung zu den Einzelberatungen gründet und begleitet ada-zh jährlich mehrere Gruppen. Die Angehörigen entwickeln dabei im Austausch mit anderen Betroffenen neue Sicht- und Verhaltensweisen, die ihnen helfen, auf das Suchtproblem ihrer Angehörigen differenziert und eigenständig zu reagieren. Zu Beginn werden die Gruppen von einer Fachperson von ada-zh geleitet. In dieser Zeit wird ein Mitglied geschult, so dass die Gruppe nach durchschnittlich einem Jahr selbständig arbeiten kann.

Themenabende

An vier Abenden pro Jahr führt ada-zh für seine Klientinnen, Klienten und Mitglieder Informations- und Diskussionsabende zur Vertiefung ausgewählter Themen im Bereich Drogen und Sucht durch.

Öffentlichkeitsarbeit

ada-zh informiert die Öffentlichkeit mit der Zeitschrift «Forum», mit Fachartikeln, Tagungen und Referaten über die Probleme von Angehörigen von Suchtmittelkonsumierenden. Ziel ist eine sachliche und vorurteilsfreie Meinungsbildung der Öffentlichkeit und der Abbau von Stigmatisierung und Ausgrenzung süchtiger Menschen und ihrer Angehörigen. Zudem führt ada-zh eine Bibliothek mit rund 300 Büchern.

3.1 Ziele

Ziel des Angebots ist die Unterstützung von Angehörigen bei der Suche nach einem stärken- und klaren Verhalten gegenüber den suchtmittelkonsumierenden Angehörigen.

3.2 Zielgruppe

ada-zh richtet sich an alle Bezugspersonen von suchtmittelgefährdeten oder suchtmittelabhängigen Menschen: an Eltern, Geschwister, Verwandte, Partnerinnen und Partner, Kinder, Freundinnen und Freunde, Lehrpersonen und Vorgesetzte.

4. Leistungsausweis

	2009	2010	2011
Beratungsstunden Stadt Zürich	792	736	627
Anzahl Gruppen	13	9	6

ada-zh erbrachte 2011 für die Stadt Zürich 627 Beratungsstunden für Angehörige von Drogenkonsumierenden. Damit hat ada-zh im Gegensatz zu den Vorjahren das Soll von 707 Beratungsstunden nicht erreicht. Gründe dafür sind der leichte Rückgang des Konsums von illegalen Drogen, die Schwierigkeit, Angehörige von Kokainkonsumierenden zu errei-

chen, der schwankende Anteil Ratsuchender aus der Stadt Zürich (45 Prozent 2011 statt 51 Prozent 2010) und eine Personalvakanz. 72 Prozent der neuen ratsuchenden Angehörigen im Jahr 2011 waren Frauen (während es sich bei 86 Prozent der Drogenkonsumierenden um Männer handelt).

Im Frühling 2011 wurde eine neue Gruppe für Eltern von suchtmittelabhängigen Menschen mitgegründet, welche sich seither 14-täglich trifft. ada-zh begleitete 2011 zwei Gruppen mit insgesamt 13 Teilnehmenden und coachte vier Selbsthilfegruppen mit insgesamt 17 Teilnehmenden.

ada-zh hat 2011 seine Homepage aktualisiert, vier Ausgaben der Zeitschrift «Forum» herausgegeben, eine Fachtagung durchgeführt, Informationsblätter an Fachstellen und Therapieeinrichtungen versandt, die Bücher der Bibliothek inventarisiert und diverse Fachartikel und Interviews veröffentlicht.

5. Leistungsbezug

ada-zh hat in den letzten zehn Jahren fast ausnahmslos die vereinbarten Soll-Werte überschritten. Neu wird ada-zh ab 2013 sein Angebot für Angehörige im Bereich der legalen stofflichen Drogen (vor allem Alkohol- und Medikamente) erweitern und aktiver Angehörige von suchtkranken Migrantinnen und Migranten ansprechen.

Der Bedarf nach Beratungen und Gruppenarbeit, welche ausschliesslich die Probleme von Angehörigen von suchtkranken Menschen von illegalen und legalen Drogen im Fokus hat, ist weiterhin gegeben. Deshalb beantragt das Sozialdepartement, den bisherigen maximalen jährlichen Einkauf beizubehalten.

Leistungen	Anzahl	Beitragssatz	Beträge in Fr.
Einzelberatungen	707	81.75	57 800
Neue Gruppen	2	2750.00	5 500
Begleitung Gruppen	pauschal		5 500
Themenabende	4		1 900
Öffentlichkeitsarbeit	pauschal		6 600
Total			77 300

6. Finanzen

Gemäss Bilanz 2011 betrug das Eigenkapital Fr. 68 453.–. Die Eigenkapitalsituation der Institution wird im Vergleich zum Gesamtaufwand und -ertrag als ausreichend beurteilt.

ada-zh: Rechnung 2011 und Budget 2013

	Rechnung 2011	Budget 2013
Aufwand	Fr.	Fr.
Personalaufwand ¹	196 431	207 000
Betriebs- und Sachaufwand ²	41 869	56 000
Raumaufwand	30 668	31 000
Total Aufwand	268 968	294 000
Ertrag	Fr.	Fr.
Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen ³	81 187	107 000
Beitrag Sozialdepartement Stadt Zürich ⁴	69 600	77 300
Beitrag Kanton/Bund/andere Gemeinden	68 984	72 000
Beiträge Dritte	51 520	40 000
Total Ertrag	271 291	296 300
Gewinn	2 323	2 300

Kommentar zu Rechnung und Budget

¹Der Personalaufwand erhöht sich hauptsächlich wegen einer ab 2012 neu eingeführten Geschäftsleitung.

²Der Betriebs- und Sachaufwand erhöht sich im Budget 2013 um rund Fr. 15 000.–, weil der Dachverband der Eltern- und Angehörigenvereinigungen Drogenabhängiger seinen Beitrag an die von ada-zh herausgegebene Zeitschrift «Forum» um Fr. 8000.– kürzt und das Budget für die Website und die Öffentlichkeitsarbeit um rund Fr. 5000.– erhöht wird.

³Die Erträge aus Verkäufen und Dienstleistungen erhöhen sich im Budget 2013 aufgrund der Tariferhöhungen und einer erwarteten 10-prozentigen Steigerung der Anzahl Beratungsgespräche.

⁴Weil ada-zh 2011 die vereinbarten Sollwerte nicht erreichte, belief sich der Beitrag des Sozialdepartements auf Fr. 69 600.– (statt des möglichen Maximums von Fr. 76 100.–).

7. Fazit

ada-zh ist eine professionelle Beratungsstelle für Angehörige von suchtkranken Menschen. Sie bietet eine breite Palette von Beratungsangeboten von Kurzberatungen über Krisenintervention bis hin zur Arbeit in Gruppen an. Die Beratungsstelle erfüllt seit mehr als zwei Jahrzehnten eine sozialpolitisch wichtige Aufgabe im Interesse der Stadt. ada-zh ist mit dem auf Angehörige spezialisierten Angebot in der Region Zürich einzigartig. Dem Verein ada-zh soll für die Jahre 2013–2018 ein leistungsabhängiger, jährlicher Maximalbeitrag von Fr. 77 300.– für die Führung der Beratungsstelle gewährt werden.

Der Beitrag von Fr. 77 300.– ist im Voranschlag 2013 und im Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2014–2016 eingestellt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Dem Verein ada-zh Angehörigenvereinigung Drogenabhängiger Zürich wird für seine Beratungsstelle ein jährlicher, leistungsabhängiger Maximalbeitrag von Fr. 77 300.– (entsprechend dem Index von 99,8 Punkten des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise, Basis Dezember 2010) für die Jahre 2013–2018 gewährt.**
- 2. Die Kompetenz zur Festlegung der Beitragssätze wird dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti